



**Elbingsche Anzeigen**

**Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen Sachen.**

IIItes Stück. Donnerstag den 7ten Juni 1787.

**Fortsetzung des Papierhandels:**

Es ist also nicht der stärkere Verbrauch des Leinenzuges, der den Grund des mehrern Materials zu Papier ausmacht, sondern die Ökonomie der Ration, hauptsächlich des weiblichen Theils, vermöge welcher Ökonomie man nichts so unbedeutend hält, daß es nicht genutzt werden könnte, und welcher Sinn beständig durch eine Anstalt, die Lumpen zu sammeln und einen verhältnismässigen Werth dafür zu geben, erhalten wird.

So wie nun in jeder Provinz das Materiale zur Papiererzeugung jeder Art wirklich vorhanden ist, so beruhen die Mittel um dem zeitherigen Mangel ohne Widerspruch abzuhelfen, auf folgenden:

- I) Auf einer Anstalt, um das Materiale zu sammeln, und
- II) Auf den Mitteln, das vorhandene Materiale zu versparen, und das nicht vorhandene zu ersetzen.

Was



Was das erste oder die zu treffende An-  
falt des Sammlens betrifft, so ist nothwen-  
dig: daß sich in jedem Kreise Händler be-  
finden, die wiederum arme Leute unter sich  
haben, welche 1) die Lumpen sammeln;  
denn ohne sie den Leuten abzufodern, wird  
man eben so wenig sich bemühen sie aufzu-  
bewahren, als einigen Werth darauf zu  
setzen. 2) Die sie beim Kauf gleich fortzu-  
ren, in feine, grobe und gröbere; denn  
obchon ein wirkliches Geheimniß vorhan-  
den, aus ziemlich groben Lumpen das feins-  
te Papier zu machen, wozu gewöhnlich  
die meisten Papiermüller auch die feinsten  
Lumpen verlangen, so hat das Fortiren den-  
noch seinen Nutzen. Wenn die Lumpen  
nach der verschiednen Güte bezahlt werden,  
so bemüht man sich auch dieselben darnach  
zu sammeln, und wenn sie die Papiermül-  
ler fortirt erhalten, so sind sie desto eher  
genüthigt von dem gewöhnlichen Schlen-  
drian alles zusammen zu werfen, abzuge-  
hen. 3) Sammler, die einen verhältnißmä-  
ßigen Werth in Fabricwaaren, als Zwirn,  
Seide, Schüre, wollne und leine Bän-  
der, Korallen u. d. gl. dafür geben; denn  
wenn die Leute, wie es in vielen Provinzen,  
wo Papiermühlen Noth leiden gebräuchlich  
fast gar nichts für die Lumpen erhalten,  
so ist es auch kein Wunder, daß sie nie-  
mand auf bewahret und Mangel entsteht.  
Da man aber bey diesen Fabricwaaren  
billig voraussetzen muß, daß sie die Händ-  
ler in sehr wohlfeilen Preisen haben könn-  
ten, so wird man, wo das Gegentheil  
anzutreffen ist, diese Schwierigkeit durch  
Masregeln heben müssen, weil sie sich schwer-  
lich von selbst heben werden.

Was ztens die Masregeln betrifft um  
das vorhandene Materiale zu ersparen,  
und das Mangelnde zu ersetzen; so darf  
man sich niemals bey den allzuweit getrie-  
benen Vorschlägen aufhalten, und wie mehr-  
malen proponirt worden: das Brennzeug

von Lumpen und die Sterbehemden verbie-  
ten.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß  
in dem Pflanzenreiche nicht eine Menge  
Dinge, die zur Erzeugung des zeitigeren  
Papiermaterials dienen, anzutreffen wä-  
ren. Schon der Herr von Justi hat uns in  
seinen Polizeyanthrichten sehr viele  
brauchbare Materialien in Vorschlag ge-  
bracht; und der Herr Superintendent D.  
Schäfer in Regensburg, hat uns unver-  
werfliche Versuche und Muster ohne alle  
Lumpen, oder mit einem geringen Zus-  
saz derselben, Papier zumachen, vor  
Augen gelegt und unter diesem Titel 1765,  
mehrere Bände darüber herausgegeben,  
nach welchen er zeigt, daß alle Pflanzarten  
und nicht allein alte Blätter von Bäumen,  
sondern auch Blumenblätter, Wurzeln,  
alle Abgänge von Pflanzen, von Hanf und  
Flachs, alle Holzarten, Torf, Tannzapfen,  
Sägespäne, in der Färberey verbrauchtes  
Gelb- und Rothholz, Feldmelde, Kletten  
und Disteln u. s. w., entweder ganz allein  
oder mit wenigen Zusatz von Lumpen zu  
Papier können verarbeitet werden. Man  
darf es gar nicht so weit treiben um zu be-  
haupten: daß aus diesen hier angeführten  
Materialien das feinste holländische Post-  
papier zu verfertigen möglich sey. Es ist  
genug, wenn unwiderprechlich klar ist,  
daß zum wenigsten zu den allergrößten Sor-  
ten Papier, wohin ich die Packpapiere, Tas-  
petenpapiere und Pappen rechne, das Ma-  
teriale hinlänglich vorhanden und als Er-  
zeugung dienen könne. Es würde also nur  
noch darauf ankommen, daß man in jeder  
Provinz ein Prämium für die Papiermüller  
aussetze, welche eine gewisse Quantität  
grobe Sorten Papier, ohne sich dazu der  
Lumpen zu bedienen verfertigen. Man  
kann schwerlich eine Belohnung nützlicher  
anwenden, und es stehet zu vermuthen, daß  
man ohne diese, auch niemals zu einem er-  
wünschten



wünschten Entzwecke gelangen werde. So bald überhaupt nur der Mangel der Materialien durch erwähnte Masregeln hergestellt ist, so findet sich auch von selbst eine bessere Bearbeitung und Darstellung der bisherigen Papierforten ein. Denn sobald es fogar an Materialien zu den grössten Papierforten gebricht, und diese in übermächtigen Preisen bezahlen muß, so ist es völlig unmöglich, daß man in der Vollkommenheit der Sache weiter kommen kann.

#### Oekonomie.

Ein aufmerksamer Bienenvater machte kürzlich bey seinen Stöcken, folgende noch nie bemerkte Entdeckung. Er sah nemlich, daß immer die Bienen mit einer Art von Laumel in das Flugloch giengen, Viele hineinfliegen wollten und wie ohnmächtig nicht konnten. Endlich bemerkte er auf der Erde, dicht unter dem Flugloche zwey Redten mit aufgesperrten Kachen, in die eine Biene nach der andern wie von magnetischer Kraft getrieben hineinfiel und ein Opfer wurde. Und damit entdeckte er einen neuen Feind der Bienen von besonderer anziehender Gewalt.

#### Anekdoten.

Von andern Thieren, ausser von Kachen und Mäusen, hat man in der Geschichte

**Sorden.** Vom 1sten bis 4ten Juni sind folgende polnische Produkte auf Elbingz deklariret:

Nizynski 2 Fzwen mit 950 W. Schf. Weizen und 150 dito Roggen. Fidler von Star. Dunin 3 Galler mit 1540 W. Schf. Roggen.

#### Auf Danzig.

Schr. Gewiß von Hrn. Liszkiewicz in Warschau 1 Oberkahn mit 120 Fässern  
Kalg. Schr. Gliniski von Hrn. Detkens in Thorn 1 Gefäß mit 8 Kasten Weizen und 3  
dito Roggen. Thokarski für Hrn. Kühner 2 Kasten mit eichen und rund Bauholz.  
Jedrzejewski & Debicki 4 Fzwen mit 54 Kasten Weizen und 22 dito Roggen. Cyryna  
für Hrn. Birch 8 und einer halben Kraft sichte Balken, 500 W. Schf. Weizen und  
ordin. Asche.

wohl nicht gelesen, daß sie zuweilen zukünftige Begebenheiten vorher angezeigt hätten. In Messina indessen, haben sich kurz vor dem grosten Erdbeben zwey Kagen eines Handelsmannes, als sehr wahre Propheten gezeigt. Ungestlich suchten diese Thiere vor der ersten Erschütterung sich durch den Fußboden des Zimmers durchzugraben und da sie sich so vergeblich bemüheten, öffnete ihnen der Hausherr die Thüre. Bey der Zwoyten und Dritten, die sie ebenfalls geschlossen fanden, wiederholten sie ihre vorige Arbeit und da ihnen hier alle Freiheit verschafft wurde, so rennten sie gerade auf die Strasse und aus der Stadt zum Thore hinaus. Der Handelsmann, welcher aufmerksam geworden setzte ihnen nach. Dort auf dem Felde sah er sie ebenfalls wühlen und krachen. Bald darauf empfand er das starke Beben und sah viele Häuser in der Stadt nebst dem Seinigen zusammen stürzen. —

In der Schweiz gab es eine junge Frau, die so tugendhaft war, daß sie niemals das Wort Keuschheit hören konnte, ohne nicht davon krank zu werden. Ein berühmter Arzt der den Grund dieser Wirkung erforschen wollte, erhielt von ihr die Antwort: daß die Ursache des Widerwillens von den fatalen Nebenideen herrühre, die das Wort Keuschheit verbande.



In der Buchhandlung alhier ist zu haben:

- 1) J. C. von Schubart, ökonomisch kameralistische Schriften 6 Theile. gr. 8. Leipzig 786. 9 fl. 2) Müller, K. Pr. Ingenieurlieutenant kurzgefaßte Beschreibung der drey Schlessischen Kriege, mit einer Kupfertafel, auf welcher sechs u. zwanzig Schlachten und Hauptgefechte abgebildet sind. 4 Berlin 785. 13 fl. 15 gr. 3) Mayer J. C. A. Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers 4 Bde. mit K. gr. 8. Berlin 783. 21 fl.

Ein junger Mensch, der die Materialhandlung erlernt, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht wiederum bey diesem, oder einem andern Fach unterzukommen. Mehrere Nachricht giebt der Mäcker Herr Uhlmann.

Ein geschickter Pettschierstecher in Stein und Metall, Namens Laster Abraham, empfiehlt seine Kunst einem geehrten Publikum. Sein Logis ist in der Kürschnergasse bey Seymann.

In der hiesigen Buchhandlung sind fertige Accise- und Zoll-Deklarationes sogleich zu haben.

Freitag, den 8ten d. M. Nachmittag um 2 Uhr sollen auf dem hiesigen Platz einige 100 Pfund gebrannter Caffee in Büchsen, auch verschiedene leere Büchsen. Ferner, mancherley Caffee- und Brenn- Geräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 2ten Juni 1787. Königl. Westpr. Accise-Amt.

Es ist in Elbing ein Brauhaus in der hintersten Gasse, sub Nro. 176 aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb bey die Mäcklers Herren Truhardt oder Uhlmann melden.

Der sogenannte Eckspeicher, sub Nro. 1789. von 7 Kämiden, welcher 250 Lasten trägt, ist auf Michaeli zu vermietthen. Liebhaber melden sich bey dem Mäcker Hrn. Truhardt.

Der ohnweit dem neuen Malzhaufe stehende alte Stall, nebst dazu gehörige Waaren-Kemise, welche 60 Fuß lang, und so wohl als der Stall Bodens hat, worauf zusammen 70 Last geschüttet werden können, ist zu verkaufen.

Das auf der Himmel gelegne Haus sub Nro. L 560. zu welchem zwey getel Erbe-Land gehören, soll verkauft werden; nähere Nachricht von beyden giebt der Mäcker Herr Kawerau.

Eine sehr bequeme moderne Gelegenheit auf dem Markte, besteht in 3 Stuben, wovon zwey nach dem Markte und eine nach hinten gehen, woben eine kleine Küche und Keller befindlich, ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht giebt der Mäcker Herr Kawerau.

Königsberger Wechsel-Cours, mit der Montags fahrenden Post.

Amsterdam	41 Tage	1 l. vls.	309 gr.
—	71 —	—	307 ein halb gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	135 ein halb gr.
—	6 —	—	135 gr.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.